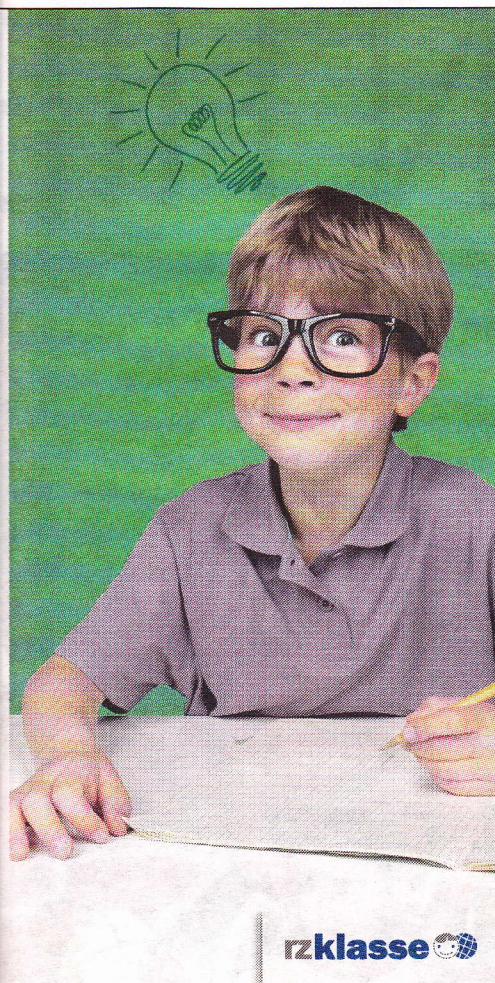


ANZEIGE



**rzklasse**

## Fit im Kopf.

**Täglich lesen.  
Besser verstehen.  
Mehr Wissen.**

Medienerziehung mit der Zeitung

- ✓ über zwei oder vier Wochen erhält jeder Schüler ein eigenes Exemplar
- ✓ umfangreiches Unterrichtsmaterial schon vor Beginn der Zeitungszustellung
- ✓ freier Zugang zu unserem E-Paper und dem Zeitungsarchiv im Internet

**Jetzt kostenlos anmelden unter Telefon  
(02 61) 892-565 oder im Internet unter  
[www.rz-klasse.de](http://www.rz-klasse.de)**

[www.rhein-zeitung.de](http://www.rhein-zeitung.de)

**Rhein-Zeitung**  
und ihre Heimatausgaben



## Dä Faasenachtsgeck

von Katharina Schaaf in Koblenzer Mundart

Ihr Leit, et es net zo bestreite,  
en urwüchsije Faasenachtsgeck -  
dä es doch wärlklich zo beneide,  
ä trieht dä Schalk jetzt em Gepäck!

Egal, wo ä sich grad betätigt,  
em Rampelicht oder em Saal.  
Die Hauptsach es, datt ä bestätigt,  
die Faasenacht - dä Karneval.

Em Narrescheff met vollem Sejel  
ginn jetzt die Gecke all off Fahrt!  
Dä „ein“ hält jedem vur en Spejel,  
übt Kritik - off en spaßig Art!

Dä anner Geck heppt em Gewimmel -  
su richtig romm, ganz onbeschwert.  
Ä fällt aus seinem Narrehimmel  
am Aschermettwoch off die Erd.

Wer schlechte Scherz sich well erlaube,  
es kaine echte Faasenachtsgeck!  
Ä doht dem Spaß dä Sinn nur raube on  
brennt dem Brauchtum winnig Gleck.

En Faasenachtsgeck es net verworwe,  
ä lacht - on möcht ons lache sehn!  
Doch es noch kainer drahn gestorwe -  
Ohlau, haha, es datt net scheen?



Katharina  
Schaaf.

Das Gedicht  
„Dä Faa-  
senachts-  
geck“  
stammt aus  
dem Jahr  
1981 - und  
aus der  
Feder von  
Katharina  
Schaaf. Die

im Jahr 2011 im Alter von 95 Jahren verstorbene Mundartdichterin ist vielen RZ-Lesern ans Herz gewachsen. In vier Jahrzehnten hat sie mehr als 1000 Gedichte in der Rhein-Zeitung veröffentlicht („Su schwätze mir“). „Sie war das Herz und die Seele der Koblenzer Mundart“, schrieb unsere Zeitung in einem Nachruf. 1915 wurde sie im Metternicher Unterdorf geboren. Von der Muse geküsst wurde sie erst mit 50. Damals reichte sie ihr erstes Gedicht über die Koblenzer Mundartdichterin Josefine Moos in der RZ-Lokalredaktion ein. Ihrer Leidenschaft blieb sie bis ins hohe Alter treu. Zu ihren Verdiensten gehörte es, gemeinsam mit anderen Verfechtern des „Kowelenzer Platt“ die „Moddersproch“ salonfähig gemacht zu haben.



Wenn auch Sie Mundart-Autor sind und sich hin und wieder an der Kolumne beteiligen wollen, dann senden Sie uns Ihre Texte doch zu. Wenn Sie uns dazu noch ein paar Zeilen über sich sowie ein Porträtfoto zusenden, freuen wir uns - und die Leser von „Wir von hier“ ebenfalls. Kontakt per E-Mail unter [redaktion-koblenz@rhein-zeitung.net](mailto:redaktion-koblenz@rhein-zeitung.net)